

Lexikon: Charlottenburg-Wilmersdorf von A bis Z

Joachimsthalsches Gymnasium



Joachimsthalsches Gymnasium, 1988. Foto: Landesarchiv Berlin

Baudenkmal

Das Gebäude wurde 1875-80 von Ludwig Giersberg und Johann Eduard Jacobsthal, vermutlich auf Plänen Heinrich Stracks basierend im neoklassizistischen Stil errichtet. Der gelbe Backsteinbau im Stil der italienischen Hochrenaissance mit vorgelagertem Arkadengang mit Balkon für das bereits 1607 gegründete Gymnasium ist ein spätes Beispiel der Schinkel-Schule. Am Mittelrisalit wurden in zwei Nischen die [Statuen von Plato und Aristoteles](#) des Grunewalder Bildhauers Max Klein aufgestellt. Im dreieckigen Giebel ist der brandenburgische Kurfürst Joachim Friedrich abgebildet, der von 1598 bis 1608 regierte und 1607 nach dem Vorbild sächsischer Fürstenschulen im uckermärkischen Joachimsthal ein Gymnasium gründete, das nach dem Dreißigjährigen Krieg nach Berlin umsiedelte. Im Vestibül steht die Skulptur eines Flötenspielers aus Bronze von Constantin Starck.



Joachimsthalsches Gymnasium, Foto: Raimund Müller

Das Joachimsthalsche Gymnasium zog schon 1912 wieder aus, und zwar ins uckermärkische Templin. Bis 1919 wurde in dem Gebäude das Joachim-Friedrich-Gymnasium untergebracht. Von 1920 an wurde es vom Bezirksamt Wilmersdorf als "Stadthaus" genutzt. Im Zweiten Weltkrieg wurde es schwer beschädigt, 1955 etwas vereinfacht wiederhergestellt. Danach diente es unterschiedlichen Zwecken. Unter anderem wurde das Stern'sche Konservatorium und das Musikinstrumentenmuseum darin untergebracht. Heute befinden sich hier Bereiche der [Universität der Künste](#) und die [Musik- und Stadtteilbibliothek Bundesallee](#).

1995 bauten die Berliner Architekten Nalbach + Nalbach die Aula zum Konzertsaal für den Fachbereich Musik der Universität der Künste um. Eine am 19.7.1995 enthüllte [Gedenktafel](#) erinnert an die ehemaligen Schüler Paul von Hase, Ernst von Harnack und Erwin Planck, die ihren Widerstand gegen das NS-Regime mit dem Leben bezahlten.



Joachimsthalsches Gymnasium, ehem. Lehrerhaus, 2002, Foto: Ute Nitsch

Das ehemalige Lehrerhaus des Joachimthalschen Gymnasiums am Fasanenplatz, Schaperstraße 23, 10719 Berlin ist ebenfalls ein Baudenkmal. Es wurde 1878-80 von Friedrich Kleinwächter errichtet. Nach schweren Kriegsschäden wurde es vereinfacht wieder aufgebaut. Heute ist eine Kindertagesstätte darin untergebracht.

Nach dem Joachimthalschen Gymnasium wurde 1887 die Joachimthaler Straße benannt (seit den 1950er Jahren Joachimstaler Straße) und 1936 der [Joachimstaler Platz](#) am Kurfürstendamm.

Literatur

- Helmut Caspar: Die Beine der Hohenzollern - Was Primaner des Joachimthalschen Gymnasiums über die Berliner Siegesallee schrieben und was Wilhelm II. von den
- **. Joachimthalsches Gymnasium**
Bundesallee 1-12
10719 Berlin